



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Zimmergotik in Deutsch-Tirol

[Süd-Tirol]

Paukert, Franz

Leipzig, 1892

Vorbemerkung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97716)



Vorbemerkung.

Die überaus beifällige Aufnahme, die diese Veröffentlichung gefunden hat, erklärt sich zum Teil wenigstens aus dem fast vollständigen Mangel an Werken, aus denen der Architekt sich über echt gotische Zimmerausstattung Rats erholen kann. Dieser Beifall, von dem die Veranstaltung dieser zweiten Auflage Zeugnis giebt, hat den Herausgeber veranlasst, seiner Arbeit eine weit grössere Ausdehnung zu geben, als ursprünglich beabsichtigt war. Statt zweier Sammlungen von je 32 Tafeln sind daraus deren fünf geworden, von denen die letzte im Jahre 1893 erscheinen wird.

Allen denen, die diese Veröffentlichung durch freundliches Entgegenkommen ermöglicht und gefördert haben, sprechen Verfasser und Verleger hiermit ihren aufrichtigen Dank aus.

I. THEIL.

Inhalt nebst Erläuterungen.

Blatt 1. Wandverkleidung des Kapitelzimmers in der Burg Reifenstein bei Sterzing.

Die Vertäfelung zeigt große, breite Flächen, gebildet durch aufrechtstehende, seitlich gespündete Bretter. Die Fugen sind mit leicht profilierten Leisten verdeckt. Lediglich behufs haltbarer Verbindung übernehmen oben und unten wagrecht durchgeführte Teile gleichzeitig ästhetische Funktionen und sind, wie die lotrechten Latten, mit Metallknöpfen besetzt, die indes nichts anderes sind, als dekorativen Zwecken nutzbar gemachte Nagelköpfe. In die Verkleidung struktiv mit einbezogen erscheinen Thüren und Wandkästchen, die letzteren durch Marqueterie gehoben (Blatt 21).

Blatt 2. Details der Holzdecke desselben Raumes.

Auf einfacher Verschalung roher Bauteile beruhend, weist auch die Decke grosse Felder auf, die durch zum Teil geschnitzte Leisten zusammengehalten und in ihrer Gesamtheit von einem reich geschmückten Durchzuge getragen sind. Die Schnitzereien des letzteren sind auf farbigem Grunde aufgelegt. Balken, Leisten und Flächen sind mit Knöpfen der vorerwähnten Art geradezu besät.

Blatt 3. Thüre aus der Burg Reifenstein.

Rot bemalte Thürbänder, ein einfaches Schlossblech, dagegen aber schön durchgebildete Handhaben bilden den

ausschließlichen Schmuck der Thüre selbst. Ein farbig ausgeführtes heraldisches Stück bewerkstelligt die Bekrönung der sonst schwächlichen Umrahmung.

Blatt 4. Waschkästchen ebenda.

Die Seitenwände dieses Möbels sind gleich dem Thürrahmen des Unterbaues mit ausgegründetem Flachornament belebt. Der Oberteil trägt Maßwerkformen auf gelbem, grünem und rotem Grunde. Die von kleinen Warttürmchen flankierte Endigung weist plastischen Zierat — ein Gemenge von vegetabilischen und geometrischen Motiven auf wiederum farbiger Unterlage — auf.

Blatt 5. Holzdecke einer Stube in Reifenstein.

Blatt 6. Geschnitzte Flachornamente aus der Vertäfelung dieser Stube.

Wie den meisten folgenden Werken solcher Art liegt auch diesen Ornamenten — die überdies deutliche Spuren von Bemalung zeigen — die Idee des frei oder um einen Stab gewundenen Bandes zu Grunde.

Blatt 7. Schmiedeeiserne Beschläge aus Reifenstein und Sterzing.